

gewaltige getrigge Kräfteanbahnung gelungen ist, eine Entscheidung zu erlangen oder uns Gefährde abzurufen. Generell ist es, daß der Feind bei der getrigge Schlacht zum Teil wieder ganz friedliche englische und französische Divisionen herangezogen hat, während die Absicht von unserer Seite zum Teil den besten Truppen getrigge wird, die den ersten großen Vorstoß ausgeführt haben und selber ununterbrochen in der Absichtschlacht stehen. Das beweist am besten, wie übertrieben die feindlichen Angaben über unsere Verluste sind und welche Opfer in Rücksicht der Feinde sich die Aufrechterhaltung der Fronten bei leisten lassen, als habe er vermocht, die Initiative an sich zu ziehen.

Vorlebegefechte an der neuen Aisne-Vesle-Front.
Aus Berlin wird unterm 4. August gemeldet: An der neuen Aisne-Vesle-Front boten marschierende Überstellungen und Fahrzeugkolonnen des Feindes unsere Batterien und Schützengruppen wiederum lobende Ziele. In Vorlebegefechten brachten wir mehrere Gefangene ein.

Zurücknahme der deutschen Posten bei Albert.
Die Zurücknahme unserer beiderseits Albert noch auf dem westlichen Aisne-Ufer besetzten Posten geschah völlig unbenutzt vom Feinde und ohne Einwirkung des Gegners. Der englische Funkpruch hörte vom 4. August 2 Uhr vormittags nicht nur auch hier den englischen Posten einen Erfolg anzudeuten und behauptet, daß die englischen Truppen in den verlassenen Gräben viele Tote gefangen hätten. Das ist, wie im letzten Teil der Briefe Meldungen der Entzwei, wieder fest zu ermitteln.

Frontverlegung an der Maere.
Wie Heuer meldet, ist aus dem Großen Hauptquartier die Nachricht eingetroffen, daß die deutschen Truppen eine örtliche Rückzugsbewegung durchzuführen, welche eine Verlegung der Stellungen auf das östliche Ancreufer zum Ziele hat. Die Operationen erwidern sich auf die Front bei Albert und dem Westufer von Reims und ohne Berücksichtigung der englischen Front verlagert: Unsere Vorposten im Albert-Waldstück haben getrigge, daß sich der Feind aus mehreren seiner überhöhennten Stellungen zurückgezogen hat.

Hindenburgs Kriegstatistik.
Die „Rücher Morgen-Post“ berichtet: Alle Nachrichten aus Frankreich berichten, daß Hindenburgs Hindenburgs Bericht, eigene Menschen zu sparen und feindliche möglichst zu vernichten, sich nicht zu machen, auch sehr wieder von den Deutschen mit größtem Erfolg zur Anwendung gelang. General Grotz ist gewonnen, wieder mit großem Kraftaufwand an die zurückverlegten deutschen Stellungen heranzukommen und ziele zu führen und muß das Ansehen immer wieder unter den kühnsten Offizieren vornehm sein. Die Franzosen werden an den Höhen und Wäldern von Saponay-Foret de Vesle schwerste Opfer bringen müssen, bis die Deutschen auch dort wieder räumen werden, was aber zweifellos sein wird. Das ganze Gelände ist dort kühnheit für den Feind außerordentlich günstig, in daß die deutsche Abwehrung überaus schwierig ist und die Deutschen kann. Die deutsche Kriegstatistik besetzt darin, daß sie dem Gegner den Bewegungsfreiraum aufnimmt und im darin erhalt, ganz unbenutzt am Geländegeheim, bei am Geländegeheim.

Das die Gegner melden:
Der französische Heeresbericht vom 1. August besagt am Schluß: Die Gesamtzahl der an der Front der Westfront und in der Gegend von Reims und der Gegend zwischen dem 15. Juli, dem Datum des Anfangs der deutschen Offensive, und dem 31. Juli gemachten Gefangenen besetzt sich auf 33.400, darunter 674 Offiziere. — Französischer Heeresbericht vom 2. August nachmittags: Im Laufe der Nacht machten die französischen Truppen neue Fortschritte nördlich der Maere.

Französischer Heeresbericht vom 2. August
abends: Die letzten zwei Tagen durch unsere Truppen und Einheiten der Alliierten auf der Front nördlich der Maere ausgeführten Teilerfolge hatten vollen Erfolg. Zusammenstöße auf der ganzen Linie. Die Deutschen waren gewonnen, die Verteidigungsstellung, die sie sich nach dem Besetzung der Maere und des Westufers von Reims, aufzugeben und den Rückzug zu beschleunigen. Auf unserem linken Flügel sind unsere Truppen in Stößen einbezogen.

Englischer Heeresbericht vom 1. August abends: Im Laufe der Nacht haben unsere Batterien in der Gegend von Reims mehrere Gefangene gemacht. Die Zahl der durch uns während des Monats Juli gemachten Gefangenen besetzt sich auf 4603, darunter 89 Offiziere. — Englischer Heeresbericht vom 2. August vormittags: Wir machten einige Gefangene bei Reims und 16 Gefangene bei einem erfolgreichen Vorstoß nördlich Albert.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:
Wien, 3. August. Amtlich wird bekannt: An der venetianischen Front dauert die lebhafteste Geheißtätigkeit an.

Am 31. Juli hat im Südwesten einer unserer erfolgreichsten Jagdflieger, Oberleutnant Frank Zinke-Gratford, im Kampf bei Sebenico mehrere Gefangene gemacht.
In Albanien haben wir auch beiderseits des oberen Devoli erneut Kampf gewonnen.

Der Oberst Generalstabs.
Wien, 4. August. Amtlich wird bekannt: Italienische Kriegstatistik: Auf der Südflanke der sieben Gemeinden wurden wiederholte englische, französische, serbische, griechische, albanische, auf dem Delfo Alto gelang 3 her Feinde nach starker Artilleriebereitschaft in Teile unserer Stellungen einzubringen.

Albanien: In der Linie Kier-Doraz bezog der Feind erneut Stellungen. Im oberen Devoli-Zal wurde der Feind unter Umständen weiter zurückgedrängt.

Der Oberst Generalstabs. (R. I. A.)

Das Vorkommen auf der Amerikaner.
Laut „Corriere“ nahm der König von Italien, General Diaz, Ministerpräsident Orlando und Minister Sacchi in einer venetianischen Stadt die Parade über die nach Italien gekommenen amerikanischen Truppen ab. Diaz veröffentlichte einen Artikel, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, mit Hilfe der amerikanischen Truppen zu liegen.

Der Luftkrieg

Siegreiche Luftschlacht im Heimatgebiet.

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt: Unbeträchtlich durch ihren letzten jäheren Mißerfolg vor Sobles am 10. Juni haben unsere Gegner am 31. Juli wiederum mit starken Kräften einen Luftangriff auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Diesmal wählten sie

Saarbrücken zum Ziel,
um in der frühlichen Stadt Frauen und Kinder durch ihre Bomben zu töten, wie es der haberrückte Sinn ihrer Väter und die ziellose Geheiß ihrer Presse täglich von ihnen fordert. Mehrere Geschwader fliegen laarabwärts gegen Saarbrücken vor. Sie haben ihr Ziel nicht erreicht. Frühzeitig von dem Entzwei der deutschen Flugabwehr erlitten, wurden sie von einer kampfbereiten Staffel des deutschen Heimatgebietes empfangen, die sie in rücksichtslosigen Angriffen sofort in einen jäheren Kampf verwickelte. Kampf war dieser entbrannt, als den bisher an Zahl unterlegenen deutschen Luftkämpfern von allen Seiten weitere Staffeln zur Hilfe eilten. Nun entwickelte sich

eine Luftschlacht,
die sie an Umfang und Heftigkeit über deutschem Boden noch nicht stattgefunden hat. Bald wandte sich der Gegner zur Flucht und suchte in der Schnelligkeit seiner Flugzeuge die Rettung. Aber vergebens: Das Geschwader, das die Deutschen zunächst angegriffen hatten, wurde trotz jäher Gegenwehr restlos vernichtet.

Bei Saarbrücken führten die ersten, bei Saarbrücken weiter geführte Flugzeuge zu Boden. Um den dritten Teil des Feindes geschwächt, erreichten die Trümmer der englischen Geschwader, immer noch von dem Feuer der deutschen Flugzeuge verfolgt, die rettende Front. Sieben Flugzeuge hatte das feindliche Geschwader bei uns zurücklassen müssen.

Todessturz des Fliegers Gordon Bell.
Laut „Rücher Telegrammannonie“ stürzte in der Verjäger Gegend der berühmte englische Flieger Gordon Bell, Mitglied des königlichen Fliegerkorps und Organist der englischen Luftstreitkräfte ab. Er war sofort tot.

Fliegerangriff auf ein deutsches Jagarzet.
Am 1. August 7 Uhr abends wurde, wie man aus Berlin meldet, das weit ab von sonstigen militärischen Anlagen gelegene und deutlich durch das rote Kreuz gekennzeichnete Jagarzet Labry bei Conflans von feindlichen Fliegern mit Bomben angegriffen.

Vom Seekriege

Neu-U-Boot-Beute.

Berlin, 3. August. Am Seergebiet westlich Englands haben mehrere U-Boote, die im Juli und August unterseeisch

Der Chef des Generalstabs der Marine.

Heilige unerschiffbare Millionenwerte.
Nach Mitteilungen, die der Ministerpräsident von Neuseeland Ende April 1918 der Handelskammer in Wellington laut „Moods“ vom 24. Juli gemeldet hat, waren in Neuseeland auf Verhinderung nicht weniger als 3,24 Millionen gestorene Tierkörper von je 27,24 Kilo Gewicht, 600 630 Hüllen Woll, 127 318 Hüllen Woll, zu 25,24 Kilo die Hülle, 305 708 Hüllen Woll, zu 28 Kilo die Hülle, 57 518 Hüllen Woll, 423 Hüllen Woll, zu 18,82 Kilo die Hülle, Ende Juli wird der Vorrat an Gefrierfleisch voraussichtlich 4 Millionen Tierkörper betragen. Der Wert der Erzeugnisse, welche auf Verhinderung warten und zum großen Teile auf Rechnung der Reichsregierung verpackt werden, übersteigt 4,896 Millionen Mark und kommt dem Wert einer normalen Jahreserzeugung gleich.

U-Boot-Arbeit an der amerikanischen Küste.
Des amerikanischen Marinedepartement gibt bekannt: Ein deutsches U-Boot verlor am 27. Juli die britische Bark „Borto“ 500 Meilen von der atlantischen Küste. Die aus 18 Mann bestehende Besatzung wurde von einem englischen Dampfer in einem amerikanischen Hafen gerettet. Die „Borto“ war durch eine Bombe, die in die Baumvolldung gelangt wurde, vernichtet worden.

Die Ereignisse im Osten

Die Engländer beschießen Archangelst.
Ein Anruf des Sowjets.
„Brawda“ meldet, daß die Engländer von Streunern aus Archangelst beschießen. Das Blatt bringt an der Spitze folgenden Anruf:

Die Kanonen des englischen Kapitals beschießen das Archangelst der Sowjets. Sie werden auch die Arbeiterviertel Moskaus zusammenbeschießen, wenn wir die tschechoslowakischen Abteilungen des englischen Stabes nicht vernichten.

Zur Lage in Simland.
Ein nach Helsinki's fahrender Zug, in dem sich u. a. 20 Mitglieder des finnlandischen Landtages befanden, wurde in die Luft gesprengt. Man meldet viele Tote. Weitere Angaben sind fehlen noch.
Die jungfinnische Landtagspartei begründet nach einer Meldung aus Helsinki's ihren Beschluß für die Einführung der Monarchie in Simland damit, daß die Monarchie die einzige Regierungsform sei, die das Land aus der gegenwärtigen schwierigen Lage retten könnte. Wahrscheinlich wird der Landtag nun alle Vorbereitungen zur baldigen Krönung treffen.

Eine große Schlacht in Anslund.
Aus Bern wird gemeldet: In der Gegend nördlich von Ufa ist zwischen der roten Armee und tschechoslowakischen Streitkräften eine gewaltige Schlacht im Gange.
Der „Neuen Rücher Zeitung“ zufolge meldet, wie uns unser Rücher Mitarbeiter berichtet, die „Petersburger Telegramm-Agentur“: Auch eine regelrechte Belagerung durch die Sowjettruppen wurde die Stadt Jaros-

law, wo die Gegenrevolutionäre die Macht an sich gerissen hatten, nachdem sie getrigge und ihre Häuser von den örtlichen Sowjetbehörden bingerichtet worden waren, von der roten Armee wieder besetzt. Die rote Armee schlang aus von Moskau und Wolgograd entsandten Streitkräften mit Panzerzügen. Eine schwere Schlacht lief sich vor den Toren von Jaroslaw ab. In letzter Stunde verdrängte die weißen Garbitten, etwa 5000 Mann, sowie die Offiziere, die tags zuvor eine Verordnung über Mobilisation in der Stadt veröffentlicht hatten, auf der Wolga zu entkommen, erlitten aber alle Jaroslaw hat sehr schwer unter der Beschöpfung gelitten. Mehrere Hundert weiße Garbitten wurden gefangen.

Die japanische Intervention in Wladiwostok.
Neuer erzählt, daß in der Lokator Anweisung vom 2. August eine Erklärung veröffentlicht wurde, in der von der bevorstehenden Abwendung alliierter Truppen nach Wladiwostok Mitteilung gemacht wird. In der Erklärung wird gesagt: Die Vereinigten Staaten haben unlängst Japan die baldige Abwendung von Truppen zum Entzwei der Tschcho-Sowjets vorgeschlagen. Die japanische Regierung betont nochmals ausdrücklich, daß sie sich jeder Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten Anslunds enthalten wird. Die Erklärung fuhr fort: Angesichts der Gefahren, die die tschechoslowakischen Truppen in China und Teilen der russischen Ost- und Hochernte und Ungarn ausgeht sind, war es den Alliierten natürlich nicht möglich, mit Gleichzeitigkeit den unangenehmsten Teil der Ereignisse entgegenzusetzen. Eine gewisse Zahl ihrer Truppen hat bereits den Befehl erhalten, nach Wladiwostok zu gehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten, die den Entzwei der Lage ebenfalls eintrat, hat sich nun für den Fall der Abwendung gewandt mit dem Vorzweck, daß die japanische Regierung sich darüber entschließen bleibt, die Beziehungen dauernd freundschaftlich mit Anslund zu erhalten, und die Japaner geben nochmals die Zusicherung, daß sie an ihrer letzten freundschaftlichen Botschaft festhalten und sich jeder Einmischung in dessen innere Politik enthalten werden. Sie erklären, daß sie keine Verwirklichung ihrer oben dargelegten Absichten über alle japanischen Truppen von russischem Gebiet zurückziehen und die Souveränität Anslunds vollständig unbeeinträchtigt lassen werden.

Russisch-japanischer Geheimvertrag über China.
Das neue Blatt der russischen „Kawitain“, „Mir“, veröffentlicht einen Auszug aus dem russisch-japanischen Geheimvertrag vom 3. Juli 1915 gegen England und Amerika. Der Vertrag ist unterzeichnet von Selanow und Montono. Der Vertrag stellt sich zur Aufgabe: Schutz Chinas vor politischer Einwirkung, Botschaften, Verträge und Japan betreffend befristetes gemeinsames militärisches Eingreifen wobei sie sich einseitig machen, seinen Zusatzartikeln mit dem gemeinsamen Feinde zu schließen. Der Vertrag ist am 13. Juli 1921. Die Überschrift des Vertrags lautet: „Geheimvertrag zwischen Japan und Japan betreffend befristetes gemeinsames militärisches Eingreifen gegen Amerika und England im fernem Osten vor Sommer 1921.“ (R. I. A.)

Beschöpfung gegen Lenin und Trozki.
Lenin bei Seltschik.
Aus Moskau wird gemeldet: Das Kommissariat zur Bekämpfung der Gegenrevolution ist einer gegen Lenin und Trozki gerichteten Beschöpfung auf die Spur gekommen. Die beiden bolschewistischen Führer haben infolge dessen die Vorichtsmaßnahme verordnet, um gegen ihre Person geplanten Anschläge zu vermeiden. Lenin zeigt sich öffentlich nur noch unter starker Beschöpfung. Bettern hat Lenin dem deutschen Gesandten Dr. Seltschik einen Besuch abstatet und mit ihm eine längere Unterredung gehabt. Die Strafen, die Lenin auf dem Wege zur deutschen Botschaft passieren mußte, waren militärisch abgelehrt.

Zur Ermordung des Zaren.
Der Zaren letzte Worte.

Die russische Presse veröffentlicht Berichte über die letzten Stunden des Zaren, aus denen hervorgeht, daß er der Vollstreckung des Urteils mit großer Festigkeit entgegengetreten war. Inzwischen hat er sich entschlossen, die Bestrafung seiner Frau und seiner unglücklichen, unglücklichen Kinder, möge mein Blut Anslund vor dem Verfall bewahren. — In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, daß sich die Zarin in Eiderheit befindet, und zwar an einem Ort, der ihr von den Behörden zum Aufenthalt angeteilt worden war. Die Regierung soll jedoch beschließen, die Zarin wegen ihrer Beziehungen zu Anslund vor ein Revolutionsgericht zu stellen.

Der spanische Ministerpräsident Dato teilte nach einer Meldung der Times mit, daß die spanische Regierung auf Anregung des Königs sich an die Kriegsführernden wenden wolle, um die Reise der Witwe des Erz-Zaren nach Spanien durchzuführen.

Englische Geld bei Eichhorns Ermordung.
Aus New wird gebracht: Die Untersuchungen über die Urheber des Attentats auf den Reichsmarschall von Eichhorn nehmen ihren Fortschritt in rascher Weise. Einzelheiten können kurzzeitig bekanntgegeben werden. Durch die bisherigen Feststellungen wird bestätigt, daß das Verbrechen auf eine Organisation der unter Entzweifelung stehenden russischen Sozialrevolutionäre in Moskau zurückzuführen ist. Die Vermutung, daß bei der Ermordung der Witwe Eichhorns Geld eine Rolle gespielt hat, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Moskau und der Mörder Eichhorns.
Die weitere Vernehmung des Mörder's des Generalmarschalls v. Eichhorns hat seine Verbindung mit Moskau bestätigt. Mehrere Personen, die als Zeugen in Frage kommen, wurden verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röbner in Merseburg.
Druck und Verlag von F. Röbner in Merseburg.

Anzeigen.

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Blättern können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Beerdigt: die Schülerin Ilse Kuchner.
Stadt: Gefauft: Erich Walter u. Friedrich Wilhelm, Söhne des Rangierers Biermann; Elfriede Fritz, T. d. Schlossers Bohle; Käthe, T. d. Schlossers Lomisch. — **Beerdigt:** Die unehel. Marckall; die Ehefrau d. Zigarrenmachers Amst.

Neumarkt. Beerdigt: Der Vagerriff Gustav Weib.
Altenburg. Gefauft: Martin Erich S. d. Schuhwärsers Mbrodt; Martha Ilse, T. d. Tischlers Schrenper; Friedrich Karl S. d. d. Mittel-Schullehrers Thielen. — **Beerdigt:** Der Tischlermeister. Heinrich Kästner.

Nachruf.

Unsern verstorbenen Ehrenmitgliedern, Tischlermeister

H. Kästner

werden wir ein bleibendes Andenken bewahren. Mit ihm erlisch eine alte, ehrbare Tischlerfamilie Merseburgs.

Merseburg, 3. August 1918.

Tischler, Solbildhauer- und Drechsler-Vereinigung Merseburg.

Die Bekanntmachung vom 17. Juni ds. Js. in Nr. 170, betr. die Witwa Ludwig Benary in Dürrenberg, wird dahin berichtigt, daß dem Fräulein Meta Ludwig in Dürrenberg Profutura erteilt ist. Merseburg, den 2. Aug. 1918. **Ärztliches Amtsgericht, Abt. 4 Herrmann.**

Frühkartoffeln.

Vom 4. August 1918 ab werden bis auf weiteres auf den Kopf der Bevölkerung für die Woche 5 Bfd. Kartoffeln zum Preis von 10 Pf. für das Pfund zugeteilt. Merseburg, den 5. August 1918. **Das städtische Lebensmittelamt. L. A. H. 2186/18.**

Kognition- u. Fleischwarenverkauf findet am 6. August 1918 bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4 nachm. v. 2—3 Uhr Nr. 1201—1300 „ 3—4 „ 1301—1400 bei Möblius, Tiefer Keller 1 nachm. v. 2—3 Uhr Nr. 1401—1500 „ 3—4 „ 1501—1600 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. 1. 960/18. Merseburg, den 5. August 1918. **Das städtische Lebensmittelamt.**

Antilige Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlsruh. 4, Fernsprecher 531.

Mittwoch den 7. August 1918, vormittags 9—12 Uhr.

Annahmetag.

Merseburg, den 5. August 1918. M. 1334/18. **Der Magistrat.**

2 Arbeitspferde

(Füllen),

1 Leiterwagen

(2/4 Röll.)

verkauft **G. Schröder, Kriegsedorf.**

Guterhaltene Mandoline

mit Überzug

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gutes Pferd

verkauft **Albert Schüge,**

Weihenfelder Straße 10.

2 Stühle u. 1 kleiner Schrank

zu verkaufen **Boiswert 13.**

Zu verkaufen einen Posten **Lehrbücher**

für Präpar. und Seminar,

alles gut erhalten und neue Auflagen. Anfr. an K. Reinsch, **Stemberg b. Halle.**

Braunkohlpflanzen

in großen und kleinen Werten find zu verkaufen **Dauchstedter Str. 24.**


Es wurde uns zur Gewißheit, daß am 15. Juli in den schweren Kämpfen an der Marne unser einziger, braver, herzenguter Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, mein heißgeliebter Bräutigam, Schwager und Schwiegerohn, der
Unteroffizier
Max Sachse
gefallen ist.
Merseburg, den 5. August 1918
In tiefer Trauer
Gustav Sachse und Frau,
Minna geb. Poppel.
Anna Reik geb. Sachse,
Minna Sachse,
Frida Sachse,
Mariechen Sachse,
Charlone Menzel als Braut.
Fritz Alexander,
Familie Menzel.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.


Nach langer Ungewißheit erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß am 17. Juli mein innigstgeliebter Sohn, mein teurer Bruder und Schwager, unser lieber Neffe und Vetter, der
Drogist
Erich Schäfer
in einem Füllfahnen-Regiment
im Alter von 33 Jahren bei den Kämpfen im Westen gefallen ist.
Merseburg (Sallehe Str. 53), Weisentels, den 3. August 1918.
In tiefem Schmerze
Marie Schäfer geb. Fricke,
Kurt Schäfer, Feldmanns-Enp., a. St. i. Felde,
Käte Schäfer geb. Kornader
und alle Angehörigen.

Sonabend morgen verschied nach langem, schwerem Leiden unsere älteste, gute, innigstgeliebte Tochter
Vally.
Merseburg, den 3. August 1918.
Weisenfelder Str. 40.
Dieses zeigen tiefbetrübt an:
Ingenieur Hugo Hartung
Elsa Hartung geb. Ungar
Geschwister Hartung,
Willy Weiß als Bräutigam, a. Zt. in franz. Gefangenschaft, und Angehörige.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr vom städtischen Friedhofe aus statt.

Statt Karten.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen legen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Dank Herrn Pastor Seiffge für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der lieben Schuljugend für den Trauergelang. Besonderen Dank allen, die uns während der schweren Tage hilfreich zur Seite standen und zuletzt noch Dank denen, die ihren Garg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten.
Bückdorf, den 5. August 1918.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Friedrich Dieckhoff.


Infolge einer im Felde ausgezogenen Verwundung und schweren Krankheit starb am Sonnabend nachmittag 1/22 Uhr nach langen Leiden unser unvergesslicher, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Bräutigam, der
Fahrer
Rudolf Pfautsch
im 26. Lebensjahre.
In tiefem Schmerze
Familie Gustav Mettin,
Familie Reislg,
Familie Schmidt,
Familie Piantsch,
Frida Kretlow als Braut,
Neuenhof (Pommern).
Merseburg, den 5. August 1918.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Städt. Friedhofes aus statt.


Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß auch unser herzenguter, hoffnungsvoller Sohn, unser innigstgeliebter Bruder und Neffe
Albin Lange
Schütze in einem Garde-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
am 15. Juli in den schweren Kämpfen im Westen im Alter von 22 Jahren den Heldentod für sein Vaterland gefunden hat.
Bündorf, den 3. August 1918.
In tiefer Trauer
Eugen Lange und Frau,
Frida Lange,
Blase Lange,
Arthur Lange.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Ein harter Schicksalsschlag hat uns betroffen. Am 3. d. Mts. starb unser braver und jüngster Sohn
Oskar
im Alter von 12 1/2 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Rudolf Buschendorf.
Spergau, den 4. August 1918.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. August, nachmittags 3 Uhr statt.


Nachruf.
Den Heldentod starb am 21. Juli unser lieber Sportfreund, der **Musketier**
Karl Stephan.
Er war der Mitbegründer des Vereins und durch sein freundliches, aufrichtiges Wesen bei uns beliebt. Ehre seinem Andenken!
Merseburg, den 5. August 1918.
B.-B. „Germania“.

Rüken zu verkaufen **Hofstraße 8, unten.**
Suche einige **Morgen Feld** im Zuge bis Roten Brückenrain zu kaufen. **Paul Thiele.**
Junges Ehepaar mit 2 Kindern sucht zum 1. 9. oder 1. 10.
Wohnung (Stube, Kammer u. Küche). Werte Off. mit Preisangabe unter K J an die Exped. d. Bl. Akademiker sucht für sofort möbliertes Zimmer. Off. an Haupt, a. St. Müllers Hotel am Bahnhof.



Für die uns in so überaus reichem Masse erwiesene Teilnahme beim Heldentode unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Wilhelm Brendel

sprechen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Merseburg, den 5. August 1918.

Familie Carl Brendel.

Nachruf.

Am 1. August 1918 starb infolge schwerer, bei Ausübung seines Berufs zugezogener Verletzung unser lieber Kamerad, der **Jungmann**

Fritz Glitz.

Er war uns allen ein lieber Jugendfreund, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Spergau, den 5. August 1918.

Zum Namen der Jugendabteilung Spergau:
Der Führer.

Bekanntmachung

betreffend Verbot des Abreitens unreifen Obstes.

§ 1.
Unreifes Obst (Äpfel, Birnen, Zwetschen) darf nicht abgeerntet werden. Ausgenommen sind nur verkrüppelte Früchte. Diese müssen vorzeitig ausgepflückt werden.

§ 2.
Nur folgende Sorten dürfen augenblicklich geerntet werden:
a) Äpfel: Weißer Klarapfel, Roter und Weißer Alttrachan, Ohm Paul und Charlottenhof.
b) Birnen: Müsteltaler, Dume, Julibrühe, Weinsiger Reithgürbe und Juli-Dechantbirne.

§ 3.
Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 11 Absatz 2 und § 16 Ziffer 5 der Verordnung des Reichsanstalters über Gemüße, Obst und Süßfrüchte in Verbindung mit § 1 der Verordnung der Reichsstelle für Gemüße und Obst vom 19. Juli 1918 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Merseburg, den 2. August 1918.

Der **Königliche Landrat.**
J. B. v. Grono.

Ausgabe von Lebensmitteln.

1.
Für die Zeit vom 12. bis 18. August 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung zugeteilt:
a) 100 gr. Suppen zum Preise von 10 Bfg. auf Bezugschein Nr. 49
100 gr. Mergentranz " " " " " " " " 50
100 gr. Rumpfschmalz " " " " " " " " 50

2.
Abgabe der Bezugscheine Nr. 49 bis 51 am **Mittwoch den 7. August und Donnerstag den 8. August 1918.**

3.
In der Volks- und Mittelhandelsläden und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugschein und Quittung Nr. 48.

4.
Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens **Freitag den 9. August 1918, mittags 12 Uhr.**

5.
Der Verkauf der zugeteilten Ware erfolgt von **Donnerstag den 15. August bis einhalb Sonnabend den 17. August 1918** gegen Abgabe oder Quittungsabnahme.

Merseburg, den 5. August 1918.

L. A. II. 2176/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Rassen-Beamte, Buchhalter, Korrespondenten, Expedienten

sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit genauem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die

Direktion der „Iduna“, Halle.

Fabriks- u. Lagerräume

(circa 450 qm) zu vermieten
Helleise Str. 39.

Möbl. Zimmer

sofort oder 15. 8. zu mieten gesucht
Off. u. 4. 92 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

per sofort oder 15. August zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote bitte in der Exp. d. Bl. unter H 8 abzugeben.

Kräftiges Hausmädchen

zum 1. September gesucht
Bauchfelder Str. 16.

Gesucht zum 15. 8. für Privat-Haushaltung

Aufwartung.

Zu melden Weißenseker Str. 1.

Ev. Männer- und Sänglingsverein.

Dienstag abend 8 Uhr
Männer-Versammlung.
Herr Pastor Niem.
Der Vorstand.

Tivoli-Theater

Merseburg.
Direkt. Artur Dechant.
Dienstag den 6. August 1918,
abends 8 1/2 Uhr:

Auf vielseitigen Wunsch!
Schwarzwalddädel.
Operette in 3 Akten von Jessel.

Freitag den 9. August 1918,
abends 8 1/2 Uhr:

Beneiz für Hermann Weige.
Das Farmermädchen.
Operette in 3 Akten v. Georg Jarno.

Freiwillige Feuerwehr

Montag d. 12. Aug. 1918
Übung
der drei Kompanien.

Antreten 8 Uhr abends
am Gerätehaus.
Nachdem Besprechung
der Hauptübung.
Der Kommandant.

Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgeg.

Dienstag den 6. August, nachmittags 3 1/2 Uhr.
General-Versammlung
im „Bergschlösschen“.

Tagesordnung: U. a. Vorstands-wahl, Rechnungslegung.
Der Vorstand.

Rind (9 Tage) wird in Pflege genommen.
Dammköpfer,
Merseburg, Beite Str. 16, 2 Tr.

Wer erhebt jungen Mann
Unterricht in Mathematik
abends zwischen 7 1/2 - 8 1/2 Uhr?
Offerten unter B G 0240 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Fräulein
sucht Stellung zum 1. 8. 18
als Maschinenschreiberin
am liebsten nach Leuna. Gest. Off. bitte unter T T in der Exp. d. Bl. abzugeben.

1 Arbeiter
oder **Arbeitsburschen**
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jg. Mädchen od. Frau,
welche im Nähen geübt ist, wird in dauernder Beschäftigung gesucht.

Frz. Hildebrandt,
Al. Ritterstr. 13.

Zuverlässiger
Geschirrführer
(guter Pferdepfleger)

für sofort gesucht.
Bürgerl. Brauhaus.

Aufwartung gesucht
Sarring Restaurant.

Ordentl. Schulfrauen
sofort gesucht
Burgstr. 6.

Brosche
mit 3 bla. Steinen verloren. Gegen Belohn. abzug.
Markt 24.

Lebensmittelbuch
auf M. Geisler, Zeichner, Roter Brückenrain 5 lautend u. Portemonnaie mit 270 Mk. Papiergeld und 3 Stück Nebenbestanden der Volkskasse auf dem Wege Roter Brückenrain 5 - Lindenstr. - Ede Weiße Mauer verloren.

2 Schlüssel m. br. Band
am Sonnabend verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Sixtberg 13.

Alexu eine Beilage.

Ich habe meine ärztliche Praxis
in **Halle, Große Ulrichstraße 18**
wieder aufgenommen.
Sprechst. wochentags 9-12 Uhr.
Dr. med. Bohn, Sacharzt für Wasserheilverfahren.

Cinophontheater

Grosse Ritterstrasse 1.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:
Brockhaus-Band 13.
Detektiv-Drama in 4 Akten Aus der Sherlock Holmes-Serie 1918.
In der Hauptrolle Hugo Flink.

Die Schokoladen-Bräute.
Lustspiel in 3 Akten In der Hauptrolle Rita Clermont.

Das Geheimnis des Schiffers.
Drama aus dem Leben eines alten Seebären in 3 Akten.

Reichskrone.
Dienstag den 6. August, abends 8 1/2 Uhr.

großes Gartenkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Batallions
des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 56 aus Halle
unter Leitung des Kgl. Obermusikleiters Ermlich.
Künstler-Musik mit auserwähltem Programm.
Ergebnis ladet ein F. Lippert.

Mehrere gewandte Stenotypistinnen

sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an die

Direktion der „IDUNA“, Halle.

Eine Matratze ist zu verkaufen
Georg
Rohmarkt Nr. 3.

Guterhaltener Babykorb
zu verkaufen Brauhausstr. 17.

Schlafstelle
sofort besetzbar Steinstr. 13.

Frdl. möbl. Stube
zu vermieten.
Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Fein möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten.
Zu erfragen Restaurant Casino.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
an besseren Herrn zu vermieten.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Junger Mann von der Regierung sucht baldig möbl. Zimmer.
Offerten an
Berkmeister, Gotthardstraße 31.

Weibl. Schreibhilfe
ohne Vorbildung und
gewandte Buchhalterin
zu sofort oder später gesucht.
Schriftliche Angebote an
Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktien-Gesellschaft
Zweig Niederlassung Merseburg.

Lehrling Oftern 1919
Sohn rechtlicher Eltern mit guter Schulbildung findet künft. Oftern unter günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling. Meldungen unter Vorlage letzter Schulbücher und Zeugnisse Weißenseker Str. Nr. 18 vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr erbeten.

Die Parochialfeier für die kommende Woche ist wieder auf 5 Pfund festgesetzt worden. Erfolgt keine weitere Bekanntmachung, bleibt die Ration auch für die nachfolgenden Wochen bestehen.

Der königliche Landrat erläßt in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung betr. Verbot des Abrensens unreifen Obstes, auf die wir die Interessenten aufmerksam machen.

Ein Verwundetenanhang traf heute früh hier ein, und zwar im Vazargebiet Frankfurt a. M., es handelte sich um verwundete deutsche Soldaten. Den Anhang transportierte das hiesige Landsturmbataillon.

Verwundetenangehen sind, wie das Marine-Verordnungsblatt mitteilt, vom Kaiser jetzt auch für die Marine und für die Kolonialtruppen gestiftet worden. Das Marineabzeichen wird anstatt des Helms einen Anker mit darüber gestandenem Schwerte an.

Königlicher Hofrat. Der Kaiser hat die Kriegsgemeinschaften-Mitgliedschaft festgesetzte Höchstpreis für den Verkauf von Karbid in kleinen Mengen (bergl. Erlass vom 28. Dezember v. J., III, 7912) hat den Kleinhändlern, wie Nachfragen ergeben haben, keinen angemessenen Verdienst gestiftet. Er ist daher von der Kriegsgemeinschaften-Mitgliedschaft auf 1,50 Mk. je Kilogramm ohne Verpackung bei Abgabe bis zu 10 Kilogramm erhöht worden. Verpackungen (Wägen) sind zum Verkaufspreise mit einem Aufpreis von höchstens 20 Prozent abzugeben.

Keine Bekanntheitsanzeigen der Heeresangehörigen und Kriegsverfahren. Unter den Feldes lebenden Soldaten ist hinsichtlich der Annahme verbreitet, daß ihre Bußfleider von der Reichsbeihilfungsstelle für die Zwecke der Wollwollherstellung erst und aus diesem Grunde die Kommunalverbände den Weg der Bekanntheitsanzeigen auch gegenüber den Kriegsverfahren beschreiten dürften. Das ist nicht der Fall. Die Reichsbeihilfungsstelle beschäftigt keinesfalls den Zweck, die für uns kämpfenden, sondern die heimlich ihre unentgeltliche Kleidung nicht wegzunehmen. Die Heeresangehörigen selbst, die im Felde stehen, können zur Abgabe einer Bekanntheitsanzeige selbstredend nicht aufgefordert werden. Aber auch die Ehefrauen der Heeresangehörigen dürfen nicht zur Abgabe einer Bekanntheitsanzeige aufgefordert werden, da die Ehefrauen der Angehörigen der Kommunalverbände die Aufforderung zur Abgabe von Bekanntheitsanzeigen für die Aufforderung zur Abgabe von Bekanntheitsanzeigen nicht ergeben lassen.

Das Gärtnerei-Orchester aus Halle konzerierte am Sonntagabend im Neuen Schützenbau. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das aussergewöhnliche, feinsinnige zusammengestellte Programm wurde von der Kapelle vorzüglich zur Durchführung gebracht. Das Publikum gab durch lebhaften Beifall seiner Anerkennung für das Gärtnerei-Orchester.

Am Sonntagabend wurde der Direktor G. Grimm ein ausgedehnter Spielplan zur Aufführung. Die einzelnen Nummern fanden eine tadellose Wiedergabe; die Spieler wurden mit höchstem Beifall bedacht. Leider war der Besuch nicht derartig, wie ihn die weitere künstlerische Ausstattung verdient hätte. Der streikende Wirt wird verhoffentlich die Künstler für nächsten Sonntag noch mehr verpflichten. Hoffentlich lohnt ihm dann ein volles Haus seine Bemühungen. Ein Besuch der Vorführungen wird sich als lohnend erweisen.

Am Dienstag geht auf dieseisenen Weg noch einmal die entzündete Operette „Schwartzalmädel“ in Szene. Am Freitag findet die Entzündung der Operette „Das Farmermädelchen“ von Georg Jarno, dem Komponisten der „Förster-Grill“, und „Mittagsmahl“ als Benefiz für Hermann Weisbach statt. Der beliebte Künstler bietet in der melodischen, romantischen Operette die Partie des Farmers Tod.

In dem Artikel „Von Eisenbahnverkehr“ schreibt man uns aus dem Sekretariat: In dem Artikel stand: So tritt man, um den Schnellverkehrsverkehr einzuschränken, zur Erhöhung der Fahrpreise über. Ich erlaube mir nun die Frage zu stellen, wie der Verkehr in der Provinz sich verhält auf einigen Strecken mit der Erhaltung der Bahn in Einklang zu bringen ist. Wägen 2, B, die Nachzüge Berlin-München und Berlin-Frankfurt 4 bis 5 Schlafwagen führen, während die Reisenden 2 und 3. Klasse von Halle aus in dem Güter der D-Wagen auf ihrem Keller sitzen oder stehen müssen, wobei dieses hatte Gelegenheit, auf den Nachhöfen Soldaten, von der Front kommen, zu hören; was sie darüber sagten, konnte Wünsche waren es nicht!

Die Gedenkfeste zum Beginn des fünften Kriegsjahres war am Sonntag vormittag in Dom außerordentlich eindrucksvoll. Die meisten Stellen des christlichen Gottesdienstes waren fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Wiederholung der Stimmung des Tages angehängt; zuerst erscholl das Dankgebet: „Wir hierher hat mich Gott gebracht; dann sang die Gemeinde kampfesmutig: „Hilft euch für Christenheit.“ Domorganist Schumann lag die Domorgel in gewaltigen Akkorden erbraun und bot einen musikalischen Welterfolg, dessen Sub. Prof. W. B. von der Kanzel her der andächtig lauschenden und tief ergriffenen Gemeinde aus Herz leute. Die Organisten seiner Ausführungen waren etwa folgende: In welcher Stimmung beginnen wir das fünfte Kriegsjahr? Können wir trotzen? — Noch ist es nicht Zeit hell anzusehen; noch ist der Horizont unwohl; im Westen toben erbitterte Kämpfe, im Osten verheult es. Dennoch soll uns keine Panikgefühle befehlen. Unser Vater hat dem deutschen Volk zuversichtlich: „Uns werden nicht unterliegen, derer nicht schrecken übermächtig; es ist der Geist, der die Entscheidung bringt.“ Diese Worte sollen heute in allen deutschen Herzen widerhallen. Sie sollen im Einklang mit einem Ausspruch, den unser Volkland einst in fast hoffnungsloser Lage getan hat: Der Geist ist es, der das Leben macht.“ Die Waffen hatten sich verstanden von ihm abgehandelt; allein stand er da mit seinen Getreuen. Trost brachte er nicht im Gefühl seiner Verlassenheit zusammen; höchstens richtete er sich auf; ihm, dem Geistesgewaltigen, stand fest: Der Geist ist es, der die Entscheidung bringt. Aber dürfen wir uns auch angesichts des Weltkrieges zu dieser Überzeugung aufschwingen? Ein Gefühl völliger Ohnmacht überkommt den geistvollsten Menschen, wenn draußen die fürchterlichen Kriegsmaschinen verberend wüten.

Man hat gehört, der Krieg hat gegenwärtig jedes verlässliche Zeugnis verloren. Nicht Mensch, sondern die Pflicht allein gibt den Ausschlag. Allein in der Tiefe ist noch etwas da, ein Rest des entscheidenden Einflusses. Wer erachtet die Kunstformen Maschinen? Wer berechnet die Flugbahnen der Geschosse? Wer erwirkt die Schladenschiffe? Wer erhebt den richtigen alles vollbringt. Nur der Verstand, der diese gewaltige Kraft, die unsichtbar überall mitwirkt, richtig einschätzt. — Dem Geiste unserer oberen Erseelung können wir getrost vertrauen. Ist auch der Geist, der uns dabei befehligt, eine Bürgschaft für den Gelingen? Was wir hier fühlen, denken, reden und schreiben ist von großer Bedeutung für uns in den Kampftagen durch Avoicel zu Hilfe kommen: Durch Eingieit und feste Siegesüberzeugung. — Die draußen mit Einlass ihres Lebens hart Ringenden müssen das beruhigende Gefühl haben, daß zu Hause eine geschlossene Armee unter ihnen steht. Vorhandene aber über alles Trennende hinweg sollen wir uns im Bewußtsein enger Zusammengehörigkeit die Hand reichen. Hochmut und Neid, Dünkel und Mißtrauen müssen wir bannen und in schlichter natürlicher Menschlichkeit einander begreifen und würdigen. Auch der sichtlich einander begreifen und würdigen das Gefühl haben, daß das Beste für alle im Interesse des Geistes liegt. — Zur Eingieit muß feste Siegesüberzeugung kommen. Panikgefühle lähmt; Mutlosigkeit ist die Strafe zur Niederlage. Wer jetzt den Kopf müde und seine Hände läßt, ist nicht nur ein Kriegsverlängerer, sondern ein Verräter an der Vaterlandsliebe. Der Blick auf alles, was uns Gottes Hilfe bisher gebracht ist, muß uns mit freudiger Überzeugung für die Zukunft erfüllen. Gott hat großes an uns getan. Könige Geschlechter werden beim Hinblick auf unsere Zeit über den Wundertag der Geschichte und über die unglücklichen Verhältnisse des deutschen Volkes kommen, gläublichen Zeugnissen des deutschen Volkes. — Darum hinweg an schlichter Unterwürdigkeit Gebet für: „Mit einem freudigen Geist rufe uns aus.“ — Nach einjähriger Dauer endet am 11. Uhr die erhabene, nach Mut entlassene Feier.

In der Stadtkirche hatte Pastor Schumann seiner Predigt den Vortitel: „Kraft, Kraft, Kraft.“ Der Predigt hielt er sich an die Worte: „Gott hat großes an uns getan.“ — Nach einjähriger Dauer endet am 11. Uhr die erhabene, nach Mut entlassene Feier.

In der Stadtkirche hatte Pastor Schumann seiner Predigt den Vortitel: „Kraft, Kraft, Kraft.“ Der Predigt hielt er sich an die Worte: „Gott hat großes an uns getan.“ — Nach einjähriger Dauer endet am 11. Uhr die erhabene, nach Mut entlassene Feier.

Die in der Kirche St. Domae abgehaltenen Gedenkfeste war von den Mitgliedern der Neumarkter Gemeinde auf beludt und nahm einen erhabenen Verlauf. Das an Beginn gelungener Vortitel: „Gott hat großes an uns getan.“ — Nach einjähriger Dauer endet am 11. Uhr die erhabene, nach Mut entlassene Feier.

Die in der Kirche St. Domae abgehaltenen Gedenkfeste war von den Mitgliedern der Neumarkter Gemeinde auf beludt und nahm einen erhabenen Verlauf. Das an Beginn gelungener Vortitel: „Gott hat großes an uns getan.“ — Nach einjähriger Dauer endet am 11. Uhr die erhabene, nach Mut entlassene Feier.

Zu den neuen Verfügungen der Reichsbeihilfungsstelle betr. Bekanntheitsanzeigen der Männerkategorie schreibt die „Nein.“

Wieder sich zu beschaffen; in den vier Kriegsjahren hatten sie ihren Kleiderbestand stetig gehoben, aber nun ist für ihre heranwachsende Jugend aufgehoben. Und nun sollen sie von ihrem knappen Besitz einen tragfähigen Anhang abgeben, ohne zu wissen, wie sie die dadurch entstehende Lücke ausfüllen können. Dabei soll er ruhig annehmen, wie der tief in der Seele liegende Mangel und Kleidermangel nur eine ihm unumkehrbar erscheinende Last abzugeben braucht, um gerechtfertigt von dann zu gehen. Auf die Unmöglichkeit der ganzen Maßregel wegen der schlechteren Abnutzung der Kleider im Arbeitsdienst wurde schon von anderer Seite aufmerksam gemacht. Auch die neue Maßnahme der Reichsbeihilfungsstelle ist durch das Abhilfe aus erfüllen haben, vom praktischen Leben nicht die geringste Abhilfe haben.

Der Bund der Reichsbeihilfungsstellen hat gegen die Bekanntheitsanzeigen der Männerkategorie, die er als Vorläufer der Bekanntheitsanzeigen betrachtet, Stellung genommen. In einer der Reichsbeihilfungsstellen eingeleiteten Verhandlung wird auf die unangemessene soziale und wirtschaftliche Lage der Reichsbeihilfungsstellen hingewiesen. Man dürfe annehmen, daß die Bekanntheitsanzeigen und Bekanntheitsanzeigen als drei bis vier Anzüge nicht besitzen; diese wären aber auch dringend nötig, da die Natur der Bekanntheitsanzeigen eine laubere Kleidung erfordere. Ein Arbeitsanhang genüge nicht, da er sehr bald aufgebracht und eine Bekanntheitsanzeigen bei den heute geltenden Bekanntheitspreisen ausgefallen sei. Außerdem wären die abgelegten Anzüge aus den gleichen Gründen für die Familienangehörigen, besonders zur Umarmung als Bekanntheitsanzeigen u. dergl., notwendig.

Zur unsere Kaufstraßen! Für Kassabestellungen, Lebensmittelkataloger für Dienstraßen den 6. August.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,62 Mk. einchl. Befehlsgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachwehlungen 20 Pf. mehr. Platzverpflichtung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 182

Dienstag den 6. August 1918

45. Jahrg.

Zurücknahme unserer Truppen bei Montdidier.

Der Weltkrieg.

Sindenburg und Lubendorf über die Lage.

Belomarschall Sindenburg und Czeglény Lubendorf sprechen am 2. d. Mts. mit den Kriegsberichterstattern im Hauptquartier. Freimütig gab Lubendorf sich zunächst zu, daß unter

letzter Angriffslan nicht gestillt.

sondern auf einen tatsächlichen Erfolg beschränkt geblieben ist, weil der Feind unserem Schloge auswich. Die Fortsetzung des Angriffes trotz der veränderten Lage hätte nur große Opfer gekostet. Deshalb wurde er eingestellt. Auf solche Wechselläufe muß man eben im Kriege gefaßt sein. Dem Entschluß der Maßnahmen der feindlichen Vortruppen zu einem Gegenangriff kann man die Vorkommnisse nicht verlagern. Seine Maßnahmen waren untererleits vorausgesehen und erwartet. Unser Ziel muß sein, den Wlan des Feindes, der unsere ganze

Stellung zwischen Aisne und Marne aufrollen wollte, zu vereiteln und die Schlacht so zu wenden, daß der Feind die größeren Opfer bringen müßte. Dazu war es notwendig, ihm Gelände zu überlassen, planmäßig. Das Trümpfgeschrei über „Geländegewinn“, „Rückzug von der Marne“ usw. sind Schlagworte, sind Stimmungsmache. Für den Ausgang des Kampfes haben solche Worte keinen Wert. Wir unterziehen den Ruwachs an Streitkräften, den der Feind durch Amerikaner und Afrikaner erhalten hat, nicht im geringsten, aber gerade deshalb sind seine ganz enormen Verluste, die er trotz den neuen Stills-

die Lage beherrschten wir.

Was jetzt weiter von uns unternommen wird, kann ich Ihnen nicht sagen. Nur das eine will ich hinzufügen, daß unsere Überlegenheit nicht im geringsten schwächer geworden ist. Belomarschall v. Sindenburg widerlegte schon durch seine gewöhnliche Ergebenheit und seine monumentale Ruhe alle Gerüchte darüber, daß ihm irgend etwas ausgetrieben sei. Sächselnd und lachend sprach er über seine ungeführte Kampfgeist. Über die allgemeine Lage äußerte er sich ebenso wie Lubendorf. Dann Klang aus seinem Munde laut das

Woh der Truppen,

der Infanterie vor allem, die immer die Hauptlast des Kampfes zu tragen habe. Aber auch der anderen Waffen-

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 5. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

An der Front zwischen Aynen und südlich von Montdidier nahm die Feindstätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

In Aynen nördlich von Albert und beiderseits der Somme wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Nördlich von Montdidier nahmen wir unter auf dem Westufer der Aisne und des Dombaches stehenden Kompanien ohne feindliche Einwirkung hinter diese Abschnitte zurück.

Bei kleineren Unternehmungen südwestlich von Montdidier machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am der Besse hat die Feindstätigkeit ungenommen. Erfolgreiche Vorstöße südlich von Genie und westlich von Reims. Nach Abwehr feindlicher Teilvorstöße wichen unsere Nachhut starken Angriffen des Gegners an Nismes befehlsgemäß auf das nördliche Besse-Meer aus.

Heeresgruppe

von Gallwig und Albrecht von Württemberg. Westlich der Meuse, in den mittleren und oberen Voeulen wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Bisfeldwobel Thom errana seinen 27. Luftflieger.

Erster Generalquartiermeister Lubendorf.

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 4. Aug. (Mittl.) Im Ostergbiet westlich England fielen weitere

13 000 Brutto-Registertonnen

der Taktik unserer U-Boote zum Opfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 5. Aug. (Mittl.) In den Gewässern um England vernichteten unsere U-Boote

16 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Die Meisterhaft des deutschen Rückzuges.

Berlin, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Die Londoner „Times“ meldet, daß jetzt in England die Meisterhaft des deutschen Rückzuges anerkannt werde. Die „Times“ sagt, darin, daß der deutsche Rückzug unerkannt vor sich gehen konnte, liege eine große Meisterhaft, die der deutschen Seerührern eine gute Note anstelle.

Neues Eisenbahnmaterial für Frankreich.

Kassel, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Nach einer Sabotage hat die Union 510 Lokomotiven für 25 Mill. Dollar und 10 000 Eisenbahnwagen für 18 Mill. Dollar in Auftrag gegeben. Das Eisenbahnmaterial ist für Frankreich bestimmt.

Umgruppierung im französischen Heere.

Berlin, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet, daß im französischen Heere eine Umgruppierung stattfindet. Diese sei notwendig geworden infolge der hohen Verluste der Franzosen zwischen Soissons und Reims.

Rußland vor der Kriegserklärung an die Entente

Kopenhagen, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Das amtliche Rußland leugnet nicht mehr, daß der Kriegszustand zwischen Rußland und der Entente ausgedehnt sei. Die „Brand“ schreibt, man kann nicht übertraht sein, wenn Rußland jetzt den Krieg an der Seite Deutschlands gegen seine früheren Verbündeten führt.

Eine neue Partei in Rußland.

Kopenhagen, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Die russische Arbeiter-Zeitung meldet, daß sich das Gerücht bestätigt, worden ist. Ein Einzel ist darauf zurückzuführen, daß Wasser leget, während Miljutin eine Annäherung an die Mittelmacht bestrorerte. Miljutin plant nun die Gründung einer anderen Partei mit nationalem Programm.

Nur durch unseren Sieg können weitere Kriege verhütet werden, und nur so kann ein Zustand in Europa und in der übrigen Welt entstehen, der den Grundrissen der allgemeinen Wünsche entspricht und bei dem die Machtmotoren des Völkerverbundes funktionieren kann. Die Schwächung unserer Kriegsziele wäre in diesem Augenblick ein Verbrechen, nicht nur gegen den Nationalstolz, sondern auch gegen die Grundrissen des allgemeinen Friedens, den wir als gefestigt sehen wollen.“

Wir begrüßen die Deutlichkeit dieser Sätze. Sie sind das wirksamste Zeugniss für unsern jüngsten Hebe. England denkt nicht daran, auch nur ein Zoln von seinen Kriegsziele — der Zerstückelung Deutschlands zum Gefertentlande — aufzugeben.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht vom Sonn-

abend abend besagt:

Berlin, 3. Aug., abends. (Mittl.) Keine Kampfhandlungen.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Großes Hauptquartier, 4. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

Während der Nacht aufstehende Artillerietätigkeit, die westlich von Aynen und beiderseits der Somme zeitweilig zu großer Stärke steigerte.

Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Aisne stehenden Posten auf das höchste Maß zurück.

In erfolgreichen Vorstößen südlich von Eucbach und östlich von Montdidier machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Keine Kampfhandlungen.

Wir stehen an der Aisne nördlich und östlich von Soissons und an der Besse in Gefechtsfähigkeit mit dem Feinde.

Leutnant Billik erlangt seinen 28. Luftflieger.

Erster Generalquartiermeister Lubendorf.

(M. T. A.)

Der Abendbericht vom Sonntag besagt:

Berlin, 4. Aug. An der Front nichts Neues.

Die Loslösung vom Feinde.

Aus Berlin wird unterm 3. d. Mts. berichtet: Die gestern gemeldete Loslösung unserer Truppen vom Feinde bereitete diesem eine volle Überraschung. Unsere Bewegungen verliefen völlig ungetührt vom Feinde, der nur mit großer Vorsicht und teilweise unter Entwidlung starker Kräfte zu folgen wagte, wobei keine nachdrückenden Kräfte in unserem wirksamen Maßnahmen-gewehr- und Geschwetter beträchtliche Verluste erlitten.

Geländegewinn in der Champagne.

Aus Berlin wird gemeldet: In Erweiterung derge-
gerten gemeldeten Vorstöße in der Champagne haben wir unsere Vintzen trotz zähen Widerstandes in 5 Kilometer Breite vor-
Die hierbei gemachten 100 Gefangenen, unter denen sich 2 Offiziere befinden, gehörten zwei französischen Divisionen an.

Große Kämpfe zwischen Soissons und Serre-en-Tardenois.

Aus dem Großen Hauptquartier wird unterm 2. August berichtet: Der gestrige Tag war an einem großen Teile der feindlichen Angriffsfront wieder mit schweren, immer wiederholten Angriffen von Infanterie, Artillerie und Panzern verbunden und unter hartem Feuer durchzuführen. Stellenweise erreichte der Artillerieeinsatz des Feindes unter Verwendung schwerer Kanonen und zahlreicher Gasmaschinen (Schwerer) nur das Beispiel von außerordentlichem Ausmaß. Das Gesamtresultat war eine neue blutige Niederlage der Verbündeten. An einer Stelle bei Serre-en-Tardenois zwar keine Tausende Vorstöße, wurden aber dann auf den Höhen nördlich des Ortes von unseren Batterien getraht und verdrängt und die nachfolgende Infanterie wurde unter schweren Verlusten zum Halten gezwungen. In weiteren an anderen Stellen die Angriffe schon vor dem Einbruch der Dunkelheit abgewiesen und die Infanterie leicht im Vorstöße fest. Am Abend erlitten die Angriffe des Gegners, ohne daß es ihm auch durch seine

